

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Reichs. oder 3 $\frac{1}{2}$ Thaler v. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Barock-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1609.

Sonntag, am 22. Mai 1904.

XXXII. Jahrgang.

Pfingsten.

Im üppigsten Grün prangen Wald und Flur, entzückend das Auge, erquickend das für die Pracht der Natur empfängliche Herz. Heilige Stille herrscht am erwachenden Morgen über den Wipfeln der dichtbelaubten Bäume, über Berg und Thal und während das Blau des Himmelsdomes sich immer schöner färbt, der Tag anbricht, zieht ein leiser Hauch durch die Welt, ein Hauch, der allmählig Alles, was auf dieser Erde „krecht und fleucht“, Alles, was darauf vegetirt, aus dem Schlummer zu neuem Leben erweckt. Es ist der Hauch des Friedens, welcher heute die Schöpfung durchzieht und ein befelegendes, seltsam freudiges Empfinden in jeder gemüthsvollen Brust verursacht. Ist es doch wieder Pfingsten geworden, Pfingsten, für welches erhebende Fest die Natur ihren schönen Schmuck angelegt! Die Nachtigall und die übrige große Sängerschaar im Walde scheint heute fröhlicher denn je ihr Lied zu trällern zum Lobe des Herrn, der in Gestalt der Friedenstaube, des heiligen Geistes, zu den Schaaeren seiner Gläubigen herabfliegt, um sie zu erleuchten; jeder Blumenkelch, jede Laubkrone lispelt zart vom Frieden und in den Gotteshäusern predigen die Priester ebenfalls von diesem und von Eintracht, welche unter den Menschen immerdar herrschen möge. — Wahrlich, es liegen diesem kirchlichen Feiertage sehr beherzigenswerthe Lehren zu Grunde! Der Schöpfer will, das Friede und Eintracht von Jedermann hochgehalten werden und glücklich Derjenige, welcher diesen göttlichen Willen auch befolgt. Heute, wo dieses stimmungsvolle Fest wiederkehrt wo Millionen gläubiger Christen ihre Gebete zum Himmel senden, möge es Pfingsten werden auch in jenen Herzen, die bisher verschlossen blieben

für die Bedeutung dieses hehren mit den Uebrigen jubeln können und eingestehen, wahre Pfingsten zu begehen. Dies walle Gott!

Fröhliche Feiertage!

Die Redaktion.

Ein Krebschaden.

Die Zeiten sind schlimm und ihre Hand lagert schwer auf Handel, Industrie und Gewerbe.

Mit den schlimmen Zeiten, mit der zunehmenden Theuerung der Lebensmittel hat sich natürlich auch der Konsum nahrungsmäßig verringert und Handel, Industrie und Gewerbe wurden in eine bittere Lage gedrängt.

Allgemein geht die Ueberzeugung durch das Land, daß die gegenwärtigen scharf zugespitzten Verhältnisse unmöglich noch lange andauern können, wenn nicht allgemeine Verarmung eintreten soll. Es muß etwas geschehen, um der vorwärts schreitenden Verarmung zu steuern, um die Existenzfähigkeit des Bürgers zu steigern, damit er den an ihn von Seite des Staates und der Kommune gestellten höheren Anforderungen genügen, damit er aber auch sich und den Seinen das tägliche Brod, das Nöthige zum Leben erwerben könne.

Was soll geschehen, um dieses Ziel zu erreichen?

Wir wollen die schwersten Krebschäden an die Deffentlichkeit ziehen, welche den Handel, die Kleinindustrie, das Gewerbe ganz besonders bedrücken und kommen da in erster Linie auf den — Hausirhandel zu sprechen, der sich in seinen Folgen namentlich am flachen Lande, fürchterlich zeigt. In Städten, Märkten, Dörfern, ja in jedem einzelnen, noch so entfernt gelegenen Gehöfte wuchern die Hausirer in allen denkbaren

Artikeln wie Unkraut empor. Wie soll da der Kaufmann, der Gewerbsmann seine Waare an den Mann bringen? Wie soll er seine hohen Steuern zahlen, wenn hunderte Hausirer, theils befugt, theils unbefugt das Gebiet seines Kundenkreises durchziehen und seine Käufer mit allem Nöthigen um Spottpreise, weil sie eben nur Ausschußwaare und Pöbel zu Markte bringen, versorgen? Das Hausirverbot ist wohl in einigen Städten durchgeführt, doch wird daselbe behördlicherseits nicht genügend überwacht, denn auf Schritt und Tritt finden wir noch immer den Hausirhandel. Wir fragen weiter: Werden den Käufern durch das Hausirer-Vortheile zugewendet?

Nein, die Käufer haben keinen Nutzen davon. Es ist eine nichtsagende Einwendung, daß der Hausirer die entlegensten Ortschaften und Gehöfte besucht und den Leuten ihren Bedarf zuträgt. Das mag vielleicht einmal Geltung gehabt haben, aber jetzt, wo jeder Ort schon seinen Krämer hat, wo einzelstehende Gehöfte sich ihren Bedarf des Sonntags, wenn die Bewohner zur Kirche gehen, einkaufen, fällt dieser Grund für das Bestehen des Hausirerthums ganz weg. Dafür treten wichtige Bestimmungen gegen daselbe in den Vordergrund.

Der Hausirer hat meist schlechte, billige Waare und doch muß sie der Käufer häufig zu den nämlichen Preisen bezahlen, wie wenn er sie gut beim Kaufmanne oder Krämer gekauft hätte. Es liegt daher, abgesehen von häufigen Betrugsfällen in Quantität und Qualität der Waare, die der Käufer wohl bei stabilen Verkäufern, bei vagirenden Hausirern, deren Namen und Standort er nicht kennt, aber fast niemals verfolgen kann, durchaus nicht im Interesse der Käufer, das verderbliche Hausirerthum fortwuchern zu lassen.

Für die Eindämmung, ja für das

Feuilleton.

Ein erprobtes Mittel.

Humoreske von Mit. Bez.

„Im Dienste beurtheilt man einen Menschen nach seinen Leistungen, in der Gesellschaft aber nach dem, wie er sich gibt“, kann man den Eichenhofer oft genug sagen hören. Der Mann hat so unrecht nicht; deshalb legt er auch selbst einen Werth darauf, im Verkehr mit den Mitmenschen stets freundlich und herablassend zu sein, trotzdem er ein großes Ansehen und ein bedeutendes Baarvermögen sein Eigen nennt. Allein wer sich in der Welt umgesehen und das Leben nach verschiedenen Richtungen hin durchgestoßt hat, ein solcher Mensch ist von besserer Einsicht und frei von Stolz. Kein Wunder daher daß sich Eichenhofer bei allen Leuten in der Umgebung einer großen Beliebtheit erfreut, und dies umso mehr, als er auch ein Freund des Humors ist. Während der Winterzeit pflegt er an Sonn- und Feiertagen regelmäßig schon um 5 Uhr abends im Dorfwirthshause zu erscheinen, wo er in der Gaststube ein Stündchen lang mit den übrigen Landwirthen plaudert, sich aber nachher ins Extrazimmer zurückzieht, um, wie er gewohnt ist zu sagen, auch den vobleren Herren sein Kompliment zu machen.

„Allseits guten Abend, meine Herren!“

„Guten Abend, Herr Eichenhofer!“

„Das ist wirklich recht lieb von Ihnen, daß Sie endlich auch an uns gedacht haben“, bemerkte sogleich der gräßliche Gutsverwalter.

„Segen Sie sich doch und hören Sie, was der Herr Förster soeben behauptet hat“, sagte der Herr Doktor aus dem benachbarten Markte.

„Ja, die Frau kann man sich selbst abrichten, daß sie einem keine Strafpredigt hält, wenn man einmal erst nach Witternacht heimkehrt, so hat er gesagt“, ergänzte etwas vorlaut der Stationschef.

„Ich für meinen Theil stimme der Ansicht des Herrn Försters bei“, entgegnete Eichenhofer, „obgleich ich noch nicht weiß, wie sich der Herr die Sache eigentlich denkt.“

Nach einer kurzen Pause schickte sich nun der Herr Förster an, seine Abrichtungsmethode folgendermaßen zu explizieren: „Ganz einfach, der Mann verbiete sich das Predigen ein für allemal, und wiederholt es sich, so beginne er schon nach wenigen Augenblicken zu schnarchen, nachdem er zuvor noch einmal gegähnt hat.“

„In ähnlicher Weise habe ich es schon versucht, aber ohne Erfolg; denn je ärger ich schnarche, desto beredter war meine Frau“, behauptete der Herr Gutsverwalter.

„Damit ist also nichts!“ rief der Herr Stationschef.

„Und Sie, Herr Eichenhofer, was würden Sie für ein Mittel anzugeben?“ fragte der Herr Direktor der Ringofenziegelei, welcher bisher stumm da saß und wahrscheinlich über jene Abhandlung in einer Zeitung nachdachte, die mit „Unterm Pantoffel“ überschrieben war.

Eichenhofer besann sich nicht lange und erzählte, wie folgt:

„Ganz entgegen meiner früheren Gewohnheit kam ich vor einigen Jahren nicht selten erst um Witternacht nach Hause und mußte zu meinem Verdrusse jedesmal eine Strafpredigt von längerer oder kürzerer Dauer anhören, bis mir die Sache doch zu dumm wurde und ich einen Entschluß faßte, der schon bei nächster Gelegenheit ausgeführt werden sollte. Wie es schon im Leben zu geschehen pflegt, kam ich bald darauf wieder sehr spät heim, als sich meine Frau auch sogleich einzubilden begann, der Sendbote irgend einer Missionsanstalt zu sein. Ohne auf ihre Rede, die selbstverständlich kein Ende nehmen wollte, ein Wort zu erwidern, nahm ich möglichst schnell eine Veränderung mit meinem äußeren Menschen vor und legte mich dann ruhig in mein Bett. Da ich jedoch fortgesetzt schwieg und die Frau darauf erst recht eifrig predigte, so stand ich nach einer Weile auf, kleidete mich an und ging fort, ohne natürlich ein Wort zu sagen. Bei meinem nunmehr seligen Bruder, dem bekanntlich der Lehnhof da unten gehörte, übernachtete ich und ging dann

Unserer heutigen Nummer liegt ein halber Bogen als Beilage bei.

allmähliche gänzliche Beseitigen des Hausfirerwesens spricht aber am lautesten der enorme Schaden, welchen seßhafte Kaufleute, Krämer und Gewerbsleute dadurch erleiden. Die Geschäftsverhältnisse sind ohnehin derart schlecht, daß sich Gott erbarmen möge und nun vagirt noch ein Heer von Hausfirern von Ort zu Ort, von Haus zu Haus und schnappt den stabilen Geschäftsleute den Verdienst vor der Nase weg. Der Hausfirer geht von Person zu Person, er schimpft über schlechte Waare und hohe Preise des Kaufmannes und Krämers, er weicht nicht von der Stelle, bis er seine schlechte Waare angebracht und an Märkten und Kirchweihagen treibt er daselbe Manöver, so daß das Verkaufsgewölbe des Kaufmannes, Krämers oder Gewerbetreibenden meist verödet dasteht.

Und wahrlich, an den häufigen Konkursen und Insolvenzen mit all' ihren Nachteilen für Handel und Industrie hat der Hausfirerhandel nicht den letzten Antheil.

Wir könnten das Bild über die Nachteile, welche das überwuchernde Hausfirerwesen im Allgemeinen und speziell einzelnen Gewerbszweigen bringt, ins Unendliche fortspinnen, aber wir fragen nur noch, warum das Hausfirerwesen, von dem weder Staat, noch der Käufer einen Nutzen, wohl aber namentlich die seßhaften Steuerzahler einen empfindlichen Schaden haben, warum das Hausfirerwesen, gegen das Handelskammern, Handels-, Industrie- und Gewerbevereine schon so manche Lanze gebrochen, das eine wahre Landplage ist, nicht schon gänzlich abgeschafft wurde?

Es wird, es muß dazu kommen und bis dahin ist es Pflicht der Behörden, das Hausfirerbot strengstens zu überwachen.

In unserer vorgeschrittenen Zeit, wo schon in jedem Neste alles Nöthige zu haben ist, hat sich das Hausfirerwesen längst — ja es hat gar keine Berechtigung mehr!

Tagesneuigkeiten.

Der Prozeß der streikenden Eisenbahner dürfte noch im Laufe dieses Monats zur Verhandlung gelangen. Die Untersuchung ist beendet und die kön. Staatsanwaltschaft hat beantragt, in einer unmittelbaren Verhandlung die in Haft gewesenen Eisenbahnbeamten wegen Verweigerung der Amtspflichten nach § 481 des Strafgesetzes zur Verantwortung zu ziehen. Bei Beginn des Streikes haben einzelne Beamte und Angestellte des k.k. österr. Reichsbahnhofes angeblich mit Gewalt den Verkehr verhindert und das Zugpersonal einiger Züge durch lebensgefährliche Drohungen zur Einstellung des Dienstes gezwungen. Es wurden wegen dieser ungesetzlichen

am Morgen schnurstracks meinem Kleider zu, wo die Knechte fleißig mähten. Diese hatten keine Ahnung, daß ich die Nacht außerhalb meines Hauses zubachte; dagegen erfuhr es meine Frau, daß ich zeitlich in der Früh schon bei den Mähern war. Und als ich etwa drei Stunden nachher dem Eichenhofe zuschritt, kam sie mir entgegen wünschte ich ihr in freundlichster Weise einen guten Morgen.

„Albert, Du bist aber wirklich ein braver Hauswirth, ich habe schon eine gute Frau für Dich hergerichtet“, sagte sie. Ich danke ihr für die Fürsorge und ließ mir den Zumbiß recht gut munden. Ueber das in verwichener Nacht Vorgefallene entglitt ihren Lippen kein Sterbenswörtchen, auch später nie. Von jener Zeit an unterließ meine gute Lotte das Predigen für immer, und ist selbst dann außerordentlich lieb und freundlich gegen mich, wenn ich unser Schlafzimmer mitunter erst um 1 Uhr morgens betrete.“

„Hab's ja gewußt, von Ihnen, Herr Eichenhofer, kann man fürs Leben etwas lernen“, betonte sogleich der Herr Direktor.

Einige Wochen sind seitdem dahingeschwunden. Es fiel nichts von Belang vor; indessen wurden im Dorfwirthshause hie und da folgende Bemerkungen laut: „Der Herr Förster hat wahrscheinlich einen Holzdieb erwischen wollen, weil er erst in der Früh nach Hause ging.“

Handlungen Dragutin Dimitrievics, Josef Csete, Johann Balázs, Leopold Pázmány, Albert Jancso, Michael Bobus, Andreas Mazán und Max Falbenheim in Haft genommen. Der Untersuchungsrichter entschied, daß die Genannten, gegen die wegen gemeingefährlicher Handlungen das Verfahren eingeleitet wurde, in Haft zu bleiben haben. Die kön. Tafel, an welche appellirt wurde, hat nun diese Entscheidung bestätigt.

Die Kolombarger Fliegen sind heuer in Südbungara in besonders großen Massen erschienen. Namentlich in Wersecz und Umgebung haben sie inenigen Schaden angerichtet, indem in der Stadt allein 7 Pferde und 23 Stück Hornvieh, in der Umgegend aber über 40 Stück Hornvieh zum Opfer gefallen sind. Die Behörden und Landwirthe haben gegen die verwüsthenden Fliegen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.

Mörder und Brandstifter. Der Landwirth Johann Serka in der Gemeinde Nufka hatte seine Frau erschlagen und deren Leichnam im Hause verborgen. Nach einigen Tagen wurde die Leichnam durch den Leichengeruch aufmerksamer, worauf der Mörder das Haus in Brand steckte. Dasselbe stürzte zusammen und wurde später die verkohlte Leiche aus dem Schutt gegraben. Der Mörder und Brandstifter wurde verhaftet.

Freigebige Millionäre. Der Statistiker Hager hat berechnet, daß die amerikanischen Millionäre in den letzten zehn Jahren nicht weniger als 2505 Millionen Mark für wohltätige und öffentliche Zwecke hergegeben haben. Er hat in dieser Berechnung alle Geschenke unter 20.000 Mark ausgeschlossen; sie eingerechnet würde die Summe um mehr als eine Milliarde Mark höher sein. Am freigebigsten war der bekannte Andrew Carnegie, der bis jetzt etwas 380 Millionen Mark verschenkt hat, wovon 280 Millionen Mark auf die Vereinigten Staaten fielen.

Demolirung des alten Konak in Belgrad. Die serbische Regierung beschloß, den alten Konak, in welchem die Ermordung König Alexander's und Königin Draga's erfolgte, demnächst niederzureißen.

Ein Spielbank in Korfu. Es ist wiederholt gemeldet worden, daß ein belgisches Konfession eine Spielbank in Korfu zu errichten beabsichtigte. Wie nun verlautet, bestätigt sich das Gerücht. Das belgische Konfession will das Kasino mit der Spielbank an der Stelle des alten englischen Friedhofes, der in eine Gartenanlage verwandelt werden soll, erbauen. Die Stadtgemeinde Korfu macht hiefür der englischen Gemeinde zur Errichtung eines neuen Friedhofes an anderer Stelle den nöthigen Grund und Boden zum Geschenke. Das belgische Syndikat verpflichtet sich, für den Baugrund zur Errichtung des Kasinos einen jährlichen Pacht von 8000 Pfund zu zahlen.

Ein „Arbeiterheim“ in Herkulesbad. Von dem humanitären Prinzip ausgehend, das so heilkräftige Herkulesfürdő, welches besonders bei Ischias, Rheuma, Neuralgie, Beinbrüche und deren Folgeleiden sichere Heilung bietet, auch der Arbeiterklasse leicht zugänglich zu machen, hat die Direction in der prachtvoll gelegenen Villa Eivia ein „Arbeiterheim“ gegründet, welches eine

„Der Herr Gutsverwalter nächtigte kürzlich beim Jäger, weil er seinen Hausthürschlüssel verloren hat und die Leute im Schlosse nicht aufwecken wollte.“

„Der Herr Direktor kam vor 14 Tagen um Mitternacht zu uns zurück; der Wind war so heftig, daß sein Pochen an der Hausthür des Fabrikgebäudes kein Mensch hören konnte. Zum Glück waren wir noch auf, sonst hätte er im Freien übernachtet müssen.“

Am Vorabend von Eichenhofers Namensstag waren im Dorfwirthshause dieselben Herren zusammengelassen, beglückwünschten Herrn Eichenhofer in herzlichster Weise und überreichten ihm einen silbernen Becher, in dem die Worte „Aus dankbarer Verehrung“ und die Namen der Spender eingraviert waren.

Wir gelang es im Laufe der Zeit, die eigentliche Ursache der erwähnten Ehrung zu erforschen, wobei mir der Umstand als Wegweiser diente, daß die betreffenden Herren an ihren Gesichtern nie mehr eine Art Bekommenheit merken ließen, wenn die Uhr an der Wand des Speisewimmers auch schon das Herannahen der Mitternachtsstunde verriet. „Unsere Frauen sind Goldfischer und dem Herrn Eichenhofer möchte ich am liebsten a Bussel geben!“ konnte man den Herrn Zigeleibdirektor manchmal ausrufen hören.

separate Abtheilung für Frauen und Männer mit je 60 Betten enthält und wofelbst die Wohnung, Verpflegung und die Bäder zusammen per Tag mit 2 Kronen erhältlich sind. — Die Bedingungen der Aufnahme und die Kosten sind folgende: — Kosten: für Wohnung und Verpflegung (Frühstück, Mittag und Abendmahl), Bedienung, sowie die vom leitenden Arzte vorgezeichneten gemeinsamen Heilbäder, täglich 2 K. Gebühr für ärztliche Behandlung ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes 2 K. Badelleider (1 Leintuch, 1 Schürze), kann Jeder mitbringen, im anderen Falle ist dafür nach jedem Bade eine Gebühr von 10 Hll. zu entrichten. Befußt Aufnahme hat man sich an die Badedirection zu wenden. Aufgenommen wird ohne Ausnahme jedermann, der der Arbeiterklasse angehört, ferner alle, die von einer Kranken-Unterstützungscassa, einem Wohlthätigkeitsverein, einem vaterländischen Industrie-Unternehmen, Krankenhaus, Gesellschaft oder von einem Arzte empfohlen werden.

lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova. Nach Temesvar—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten Früh. Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittag. Güterzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh. Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittag ein Güterzug. Bis Kormia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends. Nach Berciorova—Bukarest: Güterzug um 1 Uhr 11 M. Früh. Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag. Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Güterzug. Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. L. L. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft: Von Orsova nach Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittag. Von Orsova nach Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Früh. Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Actiengesellschaft: Von Jimony—Orsova—Galatz: jeden Sonntag, Dienstag, und Freitag 4 Uhr Nachmittag. Von Orsova bergwärts: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 6 Uhr Früh.

Jubiläum. Wie wir in unserer vorigen Nummer bereits erwähnt, feiert Sr. Hochwürden Herr Erzpriester Michael Popovics heuer sein dreißigjähriges Jubiläum als Erzpriester des Mehadiar Dekanats. Da sich Seine Hochwürden nicht nur hier, sondern auch in der ganzen Umgebung allgemeiner Beliebtheit und Hochachtung erfreut, hat sich ein Comité gebildet, welches diese Feier zu einer solennen gestalten will und das folgende Programm aufgestellt hat: Am Vorabend des Festes, d. i. heute Abend 9 Uhr Illumination der Donauzeile und bengalischer Feuer, sowie Fackelzug zur Wohnung des Jubilars, dortselbst Serenade des Bozovicsker Gesangs-Vereines und des Orsovaer Männer-Gesangs-Vereines, sowie Begrüßung des Jubilars. Pfingstmontag Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst mit Festpredigt. Die Responsorien werden der Bozovicsker Gesangs-Verein singen. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr feierlicher Empfang der Gratulanten. Um 2 Uhr Mittag Festbankett im Hotel „König v. Ungarn“, Couvert 4 Kronen. Um 4 Uhr Nachmittag Volksfest im Hofe der gr.-or. Kirche. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Concert mit Tanz im Saale des Hotel „Gold. Hirsch“, Entree per Person 1 Krone, per Familie 2 K. 40 h.

Sr. Hochwürden Herr Erzpriester Michael Popovics wurde am 27. August 1837 geboren, absolvirte das Gymnasium in Karloviß, die 8. Klasse in Binkoveze, allwo er auch die Matura ablegte. Hierauf studirte er Rechtswissenschaft in Wien und Debreczin, legte die vorgeschriebenen Staatsprüfungen ab und wurde dann zum Jurassor (Stuhlrichter) in Majdan, später beim Central-Oberstuhlanthe in Lugos gewählt. Herr Popovics lehrte hierauf der politischen Laufbahn den Rücken und verlegte sich auf Theologie, er wurde 1865 zum Priester geweiht und am 1. August als gr.-or. Pfarrer in Orsova ernannt. 1868 mit der rothen Binde ausgezeichnet und zum Consistorialbeisitzer ernannt, wurde er 1873 zum Erzpriester des Mehadiar Distriktes gewählt und am 26. Oktober als solcher geweiht. Zweimal zum Abgeordneten des Karanjaber Bezirkes ins Parlament gewählt, übte er sein Mandat als mit seiner politischen Anschauung unvereinbar niemals

Fortsetzung in der Beilage.

aus. Auch im Gemeinderathe ist Herr Erzpriester Popovics seit vielen Jahren als Repräsentant thätig und hat hier oftmals bereits seine glänzende Beredsamkeit und strenge Rechlichkeit gute Früchte getragen. Se. Hochwürden erfreut sich der besten Gesundheit und ist somit begründete Aussicht vorhanden, daß er seine erspriehliche Wirksamkeit noch recht lange zum allgemeinen Wohle nicht nur seiner Gläubigen, sondern aller Orsovaer ausüben wird, was wir ihm vom ganzen Herzen wünschen.

Ernennung. Der Generalvertreter der Firma S. W. Hoffmann Herr Inspektor Franz Kopecek, wurde von der Temesvarer Handelskammer zum korrespondirenden Mitgliede gewählt.

Unglücksfall. Frau Zanka v. Wallandi, die Gattin des Chefs der hiesigen Schiffahrtsbehörde Herrn Ministerialrath Ernst Wallandi von Radna, rutschte vorige Woche auf dem Parkett ihres Wohnzimmers aus und fiel so unglücklich, daß sie sich den linken Arm oberhalb des Handgelenkes brach. Der sofort herbeigerufene Arzt Herr Dr. Nagy legte einen Gipsverband auf die Bruchstelle und befindet sich die Dame, wie wir mit Vergnügen vernommen haben, bereits außer aller Gefahr. Die vollständige Heilung dürfte 4-5 Wochen in Anspruch nehmen.

Schuleninspektion. In der abgelaufenen Woche wurden die hiesigen Staatschulen einer genauen Inspektion durch den Schulinspektor des Krassó-Szörényer Comitates Herrn Ludwig Sándor unterzogen. Derselbe war in allen Klassen und fast bei jedem Gegenstande anwesend und konnte nur die Überzeugung erlangen, daß hier ehrliche Arbeit geleistet wird, was er auch dem Direktor der Anstalt Herrn Alexander Mihalik sowie in Gegenwart des ganzen Lehrkörpers kundgab. Freitag langte mit Schiff der Sektionsrath Herr Martin Mártonffy hier an, besichtigte die Lehrpläne, die Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten derselben, hörte dem Vortrage zu und drückte schließlich seinen besten Dank für die gut geleitete Institution, sowie deren schöne Erfolge im Zeichenunterrichte aus.

Studienausflug. Gestern langten mittelst Schiff 39 Zöglinge und 2 Professoren des Fehéretplomter Obergymnasiums hier an, wurden theils in der Turnhalle der hiesigen Bürgerschule, theils im Hotel Takats bequartirt und dort verköstigt, besichtigten noch am Nachmittage die Inspektion Ada-Kaleh und Kronkapelle und fahren heute nach Herkulesbad, von wo selbe heute Abends zurückkehren und morgen Früh mittelst Schiff ihre Heimreise antreten. — Heute Nachmittags langten ebenfalls mit Schiff 40 Zöglinge und 4 Professoren der Raaber Oberrealschule hier an, werden am Bahnhofe Hille bequartirt und verköstigt, besichtigen die hiesigen Sehenswürdigkeiten und kehren über Herkulesbad heimwärts.

Todesfall. Donnerstag Morgens ist hier Herr Demeter Alexiovits, ein alter Orsovaer Bürger, nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Verbliebene hatte einst in Serbien eine große politische Rolle gespielt und war als treuer Anhänger der Dynastie Kara-gyorgyevics bekannt. Seine Krankheit hinderte ihn, nach der Thronbesteigung des jetzigen serbischen Königs sich wieder dem politischen Leben zu widmen, wo er wahrscheinlich zu hohen Ehren gekommen wäre, die ihm zugesichert waren für seine der jetzigen Dynastie geleisteten zahlreichen Dienste. Das Begräbniß fand Freitag Nachmittags auf dem hiesigen gr.-or. Friedhofe statt.

Vandalismus. Wie es scheint, haben gewisse Leute es sich zur Aufgabe gemacht, unser wunderschönes Herkulesbad systematisch zu ruinieren. Weist auch die amtliche Curliste eine schön zusammengestellte alljährlich steigende Frequenz der Gästezahl auf, so ist es doch allgemein bekanntes Geheimniß, daß die Anzahl der ständigen Curgäste von Jahr zu Jahr bedeutend abnimmt und die Geschäftsleute in den meisten Fällen die Saison mit Verlust abschließen. Mit jedem Jahre

bleiben mehr der Geschäftsläden des Bazar geschlossen und auch heuer fanden sich nur wenig Restekanten, welche den Versuch, ein Geschäft zu erzielen, machen. Die Ursachen dieses höchst bedauerlichen Rückganges liegen an verschiedenen Punkten und könnten bei etwas gutem Willen und weniger Chauvinismus wenn auch nicht ganz, so doch größtentheils behoben werden. Was nützt alles Entgegenkommen der Badeverwaltung, wie z. B. die neue Einführung des „Arbeiterheims“, einer höchst lobenswerthen Verfügung, wenn von anderer Seite die widersinnigsten Anordnungen getroffen werden. So wurde kürzlich der seit undenklichen Zeiten bestehende, ein Wahrzeichen des Curortes bildende historische „Herkulesbrunnen“ am Herkulesplatz ganz einfach kassirt. Auch die Herkulesstatue sollte an einen anderen Platz transferirt werden, doch ist man schließlich davon abgekommen und nun steht der arme Herkules auf seinem Postament — ohne Wasser. An anderen Orten ist man bestrebt, möglichst viele Monumentalbrunnen neu zu errichten, in Herkulesbad aber, wo dieser schöne Brunnen seit anno dazumal besteht, betrachtet man ihn als überflüssig und schafft ihn ganz einfach ab. Warum? Das wissen vielleicht die Götter! Auf solche Weise wird schwerlich die Frequenz des Bades gehoben werden.

Die Donau-monitore „Körös“ u. „Szamos“ nebst einem Begleitboote sind, auf einer Uebungsreise begriffen, Freitag Nachmittags hier eingetroffen und haben zu mehrtägigem Aufenthalt nächst der Promenade Anker geworfen. Freitag Abends fanden mit dem elektrischen Scheinwerfer diverse Evolutionen statt, welche den zahlreichen Spaziergängern ein hübsches Schauspiel boten. Obwohl die beiden Monitore bereits mehrmals in Orsova zu längerem Aufenthalt verweilt, haben sie ihre Anziehungskraft dennoch nicht eingebüßt und werden selbe auch diesmal wieder von zahlreichen Neugierigen besucht und gebührend bewundert.

Coddschlag. Der Ujbaryaer Greisler und Fleischhauer Stefan Petrinycz suchte vergangene Woche den gr.-or. Pfarrer von Tuffier auf, um sich durch denselben angeblich den bösen Geist austreiben zu lassen, welcher in seinem Körper hauste und ihm viel Schmerzen bereitete. Der Poppe willfahrte bereitwillig dem Wunsche des abergläubigen Mannes und vollzog in der Kirche die Ceremonien zur Beschwörung des Beelzebub, wofür er ein Honorar von 3 Kronen erhielt. Bis hierher wäre die Geschichte richtig und auch klar gestellt, was nun folgte, ist vorläufig noch nicht genau bekannt und dürfte sich erst im Verlaufe der Gerichtsverhandlung ergeben. Nach Aussagen des Pfarrers und anderer Leute soll sich Petrinycz auf den Heimweg begeben haben, kehrte aber nach kurzer Zeit zurück, um das Geld retourzufordern, weil die Beschwörung nichts geholfen, er fühle das Wüthen des Teufels jetzt viel ärger als vordem. Der Pfarrer wollte von einer Rückgabe des Geldes nichts wissen und verschwand nach kurzem Parlamentiren. Petrinycz wurde zornig, zerstörte einen in der Wohnung des Pfarrers befindlichen Schrank und geberdete sich überhaupt wie besessen, so daß er von den auf den Lärm hinzugekommenen Leuten nur mit schwerer Mühe gebändigt werden konnte. Daß es bei der angeblichen Bändigung hübsch dorb zugegangen sein muß, beweisen die schweren Verletzungen an Brust, Bauch und Armen, welche Petrinycz aufwies, und in Folge deren er kurze Zeit hernach starb. Der Erschlagene wurde von den Herren Dr. Homoky und Dr. Nagy obduzirt und die gerichtliche Untersuchung wegen Erzeugung der Thäter eingeleitet.

Orseum. Heute und morgen Abend gibt die Budapest Elite-Orseum-Gesellschaft unter der Direktion des Humoristen Poldi Grünau zwei Gastspiele im Hotel „Schweizer“. Entree per Person 1 Krone. Der Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus und steht unserem Publikum eine genügende Zerstreuung in Aussicht, da nicht nur Couplets und Lieder gesungen, sondern auch

humorvolle zwei Comödien zur Aufführung gelangen. Also eine angenehme Abwechslung für die Pfingstfeiertage!

Offener Sprechsaal.*)

Ha az „Orsova és Vidéke“ m. évi szerkesztősége a nyilvánosság előtt is kijelenti, hogy lapja m. é. 29. 30. 31. számaiban megjelent „Felségértés Mehádian“ és a „Szerkesztői üzenetek“-et nem én reám értesítette, sőt engem gyanusítani volt szándéka, úgy én az „Orsovaer Wochenblatt“ m. é. Aug. 9-iki számának „Nyilt-tér“-ében tett kijelentésemet meg nem történtnek kérem venni.

Kelt, Mehádian 1904. május 20.

Deák Ferencz s. k.
áll. tanító.

*) Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutlerer.

L. k. k. priv. Donau-Dampschiffahrt-Gesellschaft

Schlepp-Bewegung.

Mai abgegangen:

Nr. 16. 6529 mit Hufe 3630 nach Győr
16. 65171 mit Mais 4004 nach Passau

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke
Pfarrer Kneipp und dem Namen
Kathreiner und vermeide sorgfältig
alle minderwerthigen Nachahmungen.

Wasserstand.

Vom 15. bis 21. Mai 1904.
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
ORSOVA	352	343	346	341	336	330	320
EISERN-THOR	176	174	173	171	168	165	160

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Branntweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefere ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Spezialrezepte.

Preisliste und Prospekte franko, gratis.

CARL PHILIPP POLLAK

Essenzenfabrik in Prag.

(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)

Richters Liniment. Capsici comp.

Unter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Unter** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Földi**, Apotheker in **Budapest**.

J. Ad. Richter & Cie., t. u. l. Hof.



Eröffnet

hat das Hôtel

Schweizer

seinen feenhaft beleuchteten

Garten.

Küche und Keller loben sich
von selbst in meinem Hôtel.

Gefrorenes

u. Bäckereien bester Qualität.
Bestrebt dem p. t. Publikum
nur Hervorragendes zu bieten,
ersuche um gütige Unter-
stützung

Hochachtungsvoll

Berkovitz János,
Pächter.



Ob schön! Ob Regen!
Pfingstsonntag, den 22 und
Montag den 23. Mai
Gastspiel des hauptstädtischen
Elite-Orpheum

im Hôtel Schweizer

BARKAY BARKAY,

Mitglied des Budapester „Fővárosi Orpheum“.
Aktueller Humorist.

ORMAI LUIZA, Tanzexentrique.

BÉLDY ILONKA, Schauspielerin.

MIMI NEUMANN,

die beste Berliner Local-Soubrette, genannt der
„kleine Kobold“.

NEGRI ELLY, ungar. Sängerin.

Geschwister **VALETTI'S,** Duettistinnen.

SZILÁGYI ELEMÉR, der beste Damenimitator.

Kropacsek über den japan.-russ. Krieg.

Hotel Narrenhaus, Comödie.

I. Debit, Comödie.

Entrée 1 Krone.

Anfang 8 Uhr.

Karl Grätz, Kapellmeister.

Direktion: **Poldi Grünau,** Humorist.

BESTES FRÜHSTÜCK
NAHRHAFT

LEICHT VERDAULICH
STÄRKEND

CACAO SOLUBLE
IST SOFORT HERGESTELLT.

SUCHARD

CHOCOLAT
ZUM KOCHEN
UND
ZUM ROHESSEN
IMMER DER
BESTE

GARANTIRT
REIN
CACAO
UND
ZUCKER

GRAND
PRIX
PARIS
1900.

Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle
Buchhandlungen zu beziehen

die * vierte Auflage * von

A. HARTLEBEN'S

VOLKS-ATLAS

enthaltend

72 Karten in 100 Kartenseiten

Gross-Folio-Format
mit erläuterndem Texte und
alphabetischem Namensregister.

Jede Lieferung kostet 60 h. Monatlich zwei Lieferungen.

Vollständig in genau 20 Lieferungen, enthaltend 100
Kartenseiten.

Auch in elegantem dauerhaftem Halbfranzband gebunden
für 15 K.

A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN.

Einladung zum **Abonnement!**

Die beste und reichhaltigste
Frauenzeitschrift

ist unstreitig die

Sonntags-Zeitung

für

unsere Frauen

Abwechslend erscheint

ein Modenheft und eine Unterhaltungsnummer.

Als neue Gratisbeilage

erscheint in jedem Unterhaltungsheft eine Lieferung von:

Der Hausfrau Schatzkästlein

Ein Lexikon für Kochkunst und Haushalt.

Gebrauchsfertige Schnittmusterbogen in jedem Modenheft.

Preis pro Heft nur 24 Heller.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Kolporteurs, sowie direkt gegen
Einfendung des Abonnementspreises von K 3.26 vierteljährlich,
einschließlich Frantzustellung von der

Verwaltung der Illust. Sonntags-Zeitung

Kratz, Helf & Co. Wien VII.

Reinholdgasse Nr. 74.

JOSEF HANDL, ORSOVA

Buchdruckerei, Papier- & Schreibrequisiten-
Handlung

Ecke der Baross-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418.

Empfiehlt sich zur Anfertigung aller **Buchdruck-Arbeiten**, als: Broschüren in ungarischer, deutscher und rumänischer Sprache, sowie Tabellen für Aemter, Wirthschafts-Kanzleien, Rechnungen, Frachtbriefe, Preis-Courante, Circuläre, Empfehlungs-, Visit- und Verlobung-Karten, Trauungs-Circuläre, Affichen, Partezettel, Briefpapiere und Hanf-Couvertre mit Firmadruk etc. etc.

Vorräthige Drucksorten sind: Rechnungen in allen Grössen, Schuldscheine, ungarisch, deutsch und rumänisch, Vollmachten, ungarisch und deutsch, Schiff-Erklärungen, Kauf- und Verkaufsverträge, ungarisch und deutsch, Citatiune, rumänisch, Erklärungen, ungarisch und deutsch, Kézbesítési iv, Stempelfassungsbögen, ungarisch, Consignationen, deutsch, Fremden-Protokoll, deutsch, Postbüchel, ungarisch, Arverési-, és Végrehajtási-jegyzőkönyv, Fiaker-Tarife, Steuerbüchel, Kundenbüchel von 10 h. aufwärts, Wohnungsleerstellungs-Anzeigen etc. etc.

In der Papier- und Schreibrequisiten-Handlung sind am Lager: Rastrirte Hauptbücher, Strazzen und Protokolle in allen Grössen für Kaufleute und Geschäftsleute.

Alle Gattungen Kanzleipapiere, Briefpapiere, auch in Cassetten, Concept-, Lack- und Fliesspapiere, Naturpapiere in allen Farben, Couvertre in grosser Auswahl. Ferner: Stahlfedern, Federnhalter, Bleistifte, Crayons, Siegelwachs, Tinten etc., überhaupt alle Artikel für den Schul- und Kanzleibedarf zu den billigsten Preisen.

Reiche Auswahl in Ansichts- und Blumen-Karten, sowie Ansichtskarten-Albums zu billigsten Preisen.

➔ Auswärtige Bestellungen werden auf das Prompteste ausgeführt ➔

Drucksorten.

Brief-Papiere.

Zahl 4789. — 1904.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Pfingst

JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 26. Mai bis incl. 30 Mai l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh

auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag den 26 Mai 5 Uhr Früh angefangen — gestattet.

Temesvár, am 20. April 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft

BANDL REZSÖ,

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt.
Obst-, landwirtschaftlicher Produkten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

Königin Elisabeth-Fond-Lotterie

unter dem höchsten Protektorate

Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn ERZHERZOG FRANZ FERDINAND

Haupttreffer

100.000

Kronen Wert, ferner Treffer à 10.000, 5000, 3000, 2000, 1600, 1000 K etc. etc. im Ganzen 7000 Treffer.

Ein Los 1 Krone.

Ziehung
schon 28 Mai 1904.

Verkaufsstellen:

H. Perlfaster & Sohn Eperjesi és Füzfeis
M. Halle Julius Szántó
és az Erzsébet Királyné sorsjáték fiók kezeléségénél
Budapest, V. Nádor utca 23.

GELD

auf 4%-ige

Amortisations-Darlehen bieten wir durch erstrangige Budapest & Ausländische Geldinstitute bis zu $\frac{3}{4}$ des Schätzungswerthes auf I. II. Satz von 15—65 Jahren.

Personalcredite! An Geistliche, Officiere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne Giranten auf 1—15-jährige Zeitdauer rasch, coulant und discret.

Couvertirungen von Bank & Privatschulden

Meller Lajos és Társai

Bankcommission

Budapest, VI., Dávid-uteza 15.

(Handelsgerichtlich protocollirte Firma.)

[Retourmarke erbeten.]

Alleinverkauf der bestrenommirten „Hinterseer'schen“
Glacéhandschuhe!

FERDINAND KICK'S NACHFOLGER

Firmainhaber:

Beitz & Schämmer

beehren sich dem P. T. Publicum ergebenst
anzuzeigen, dass nach nunmehr vollendeter
Renovirung, beziehungsweise Localvergrößerung
sämmliche von der Geschäftsübernahme
herrührende Artikel als:

Damen-Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Seidenbattiste,
Seiden-Zephyre, Delaine, Levantine, Satine,
Cretone, Chiffone, Leinwände, Möbelstoffe,
Matratzengradl, Teppiche, Stoff- und Spitzen-
vorhänge.

Ferner: **Herrn-Hemden, Hüte,**
Schuhe, Krägen, Man-
schetten, Cravatten, als alle
sonstige **Lagerartikel** zu auffallend
billigen Preisen verkauft werden.

Grosse Auswahl in **Damen-, Herrn- und Kinder-Schuhen!**

Neuheiten in Damen- und Herrn-Confection!

 **Neuheiten in Sonnenschirmen!** 